

Altmörbitz.

Kirchdorf, 15,6 km südostsüdlich von Borna.

Kirche, lt. einer Urkunde vom Jahre 1353 den hh. Martin und Katharina geweiht; restaurirt 1554, 1697, 1817 und 1880. Einschiffig mit Holzdecke und Dachreiter, dessen Helm seine jetzige Form im Jahre 1782 erhielt. Das Schiff, dessen östliche massive Giebelmauer ein aus Rochlitzer Stein gefertigtes Kreuz edler Form mit lilienartigen Endigungen ziert, öffnet sich durch einfachen Spitzbogen nach dem gleichbreiten, mit drei Seiten des Achtecks geschlossenen Chore, welcher, nach den seitlichen Schlitzfenstern zu schliessen, im 14. Jahrh. errichtet wurde; im Uebrigen architekturlos. Schiff und Chor erhalten mit Ausnahme von den Ostfenstern des letzteren ihr Licht nur von Süden. Die hölzernen Schiff- und Choremporen mit trefflichen Säulchen entstanden lt. Bez. im Jahre 1559.

Patena, Zinn. Mit eingegrabenem Crucifixus und dem Spruche: Gebet so wird Euch wieder gegeben. 1657.

Taufstein, Sandstein, in Kelchform. Einfache gothisirende Renaissance-Arbeit, bez. 1578, mit dem Spruche WER DA GLEVBET VND GETAVFT WIRD DER WIRD SELIG.

Kanzel, Sandstein, aus gleicher Zeit. Bemerkenswerth wegen der Verbindung von gothischen Zierformen mit Aufbau der Renaissance.

Glocken, sämmtlich schlank geformt. Die grosse trägt vier undeutliche Rundbilder und das mit Wachsfäden hergestellte nebenstehende Zeichen; erste Hälfte des 14. Jahrh.



Die mittlere, aus gleicher Zeit, trägt vom Bearbeiter nicht zu erklärende Buchstaben und Zeichen in Fadenschrift.

Die kleine, aus gleicher Zeit, trägt Rundbilder des h. Nikolaus, eines weltlichen jugendlichen Kopfes, eines Adlers und der Kreuzesgruppe in dreimaliger Wiederholung.

Der Kirche entstammend, jetzt im Museum des K. S. Alterthumsvereins zu Dresden bewahrt: Reste des ehemaligen Altarwerkes. Bestehend aus zwei kunstlosen Oelgemälden, des Abendmahles und der Auferstehung, farbigen geschnitzten Figuren der Maria mit Kind, des h. Martin, eines h. Diakon; normalen Arbeiten um 1500. Ferner ein verstümmeltes irdenes Blumengefäss mit grüner Glasur und dem Wappen der von Diesskau; 16. Jahrh.